

Das Selbstverständnis der Bonner Akut-Trauma-Ambulanz

Der Fachbereich für Akut-Trauma ist integrierter Bestandteil des Medizinischen Versorgungszentrums für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie (MVZ-Psyche) in Kooperation mit den Köln-Bonner Akademien für Psychotherapie und Verhaltenstherapie (kbap/ kbav). Ziel unserer Aktivitäten ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der Grundversorgung bei Akuttrauma im Bonner Raum zu leisten und Menschen frühzeitig zu unterstützen.

Wer trägt die Behandlungskosten?

Das MVZ-Psyche ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein zur ambulanten Behandlung der gesetzlich Krankenversicherten zugelassen.

Alle Kosten werden im Rahmen der Vereinbarungen durch die jeweils zuständigen Kostenträger übernommen.

Ständige MitarbeiterInnen in der Abteilung für Psychotraumatologie

- Dr. med. Bernd Voigt,
FA für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, praktischer Arzt (Leitung)
- Dr. phil. Sabine Trautmann-Voigt,
Psychologische Psychotherapeutin,
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeutin
- Dipl. Päd. Uwe Labatzki,
Kinder- u. Jugendlichenpsychotherapeut
- Qualifizierte MitarbeiterInnen mit Schwerpunkt Psychotraumatologie

Kompetente Fachleute geben praktische Unterstützung

Anmeldung im MVZ-Psyche-Sekretariat

Tel.: 0228 / 69 24 51 (täglich 09:00 – 12:00 Uhr)

Fax.: 0228 / 963 81 16

info@mvzpsyche.de

Sie können sich selbst als Betroffene(r) oder über die Opferschutzbeauftragten der Polizei Bonn anmelden und erhalten möglichst kurzfristig einen Erstgesprächstermin in der Ambulanz. Auch ihr behandelnder Arzt kann in einer akuten Notsituation einen ersten Gesprächstermin für Sie vereinbaren.

Erstgespräche werden nur telefonisch vereinbart!

Wo finden Sie das MVZ-Psyche und die kbap/ kbav?

Bertha-von-Suttner-Platz 6

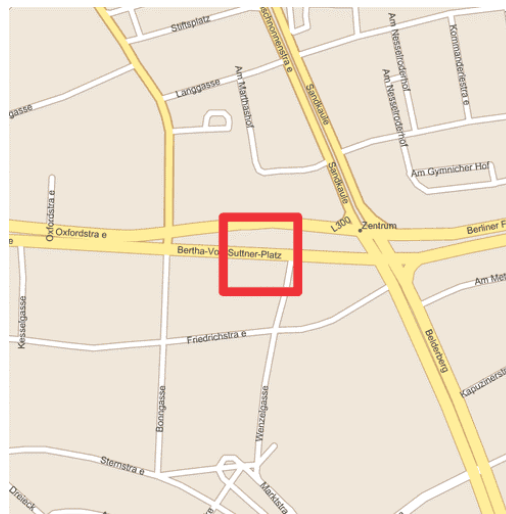
53111 Bonn

Anmeldung: 3. Etage

Bonn-Zentrum, im Haus der Bäckerei Schell, Ecke Wenzelgasse, Nähe Kennedybrücke
Zentrale Bus- und Straßenbahnhaltestelle: Bertha-von-Suttner-Platz

Anfahrtsskizze unter: www.mvzpsyche.de

Stand April 2011



Akut-Trauma-Ambulanz



Kinder



Jugendliche



Erwachsene



Was ist ein Trauma und wie zeigt es sich?

Ein psychisches Trauma (Verletzung/Wunde) kann infolge einer kurzzeitigen oder länger andauernden Gewalteinwirkung, die außerhalb der üblichen menschlichen Erfahrung liegt, auftreten. Es ist eine Reaktion auf ein bedrohliches oder erschütterndes Erlebnis, das für fast jeden Menschen belastend ist: z.B. nach Unfällen, Vergewaltigung, Überfällen, Anschlägen, Entführungen, oder Naturkatastrophen.

Die Reaktion auf eine psychische Traumatisierung äußert sich individuell ganz unterschiedlich. Manchmal entsteht eine posttraumatische Belastungsstörung (PTBS).

Oft leiden Betroffene unter:

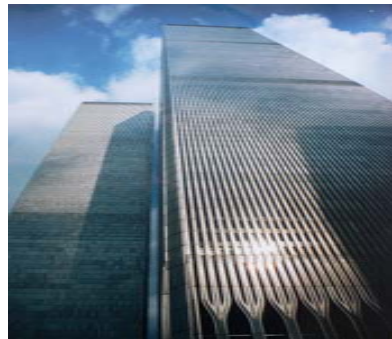
- 🌀 ungewollt (häufig) wiederkehrenden, belastenden Erinnerungen an das Ereignis („flash-backs“)
- 🌀 begleitender Angst, Panik oder Schreckhaftigkeit
- 🌀 Angst vor dem Einschlafen, Schlafstörungen, Alpträumen
- 🌀 Konzentrations-, Antriebsschwäche
- 🌀 Erinnerungslücken
- 🌀 erhöhter Nervosität, Niedergeschlagenheit, Irritation Erschöpfungsgefühlen, gedrückter Stimmung, Reizbarkeit
- 🌀 Vermeidungsverhalten mit sozialem Rückzug, Interessenverlust
- 🌀 körperlichen Symptome z.B. im Bereich des Magen-Darm-Traktes, Kopf- oder Rückenschmerzen.

Welche Hilfen werden geboten?

Die Akut-Trauma-Ambulanz des MVZ-Psyche bietet möglichst schnelle therapeutische Hilfe **bei akuter Traumatisierung** an. Wir helfen Betroffenen und deren Angehörigen durch fachgerechte Diagnostik, Begutachtung und Behandlung ereignisnah und, wenn notwendig, in einer längeren Psychotherapie bei der Bearbeitung von Traumafolgen.

Betroffene erhalten gezielte

- 🌀 Diagnostik und Befunderhebung
- 🌀 Information und persönliche Beratung
- 🌀 Hilfe im Umgang mit überwältigend erlebten Gefühlen
- 🌀 Hilfe bei der Wiederherstellung von Sicherheit, Selbstvertrauen und Selbstkontrolle
- 🌀 Förderung vorhandener individueller Bewältigungsmöglichkeiten
- 🌀 Erfassen von ggf. vorher bestehenden Belastungsfaktoren
- 🌀 Therapie akuter Belastungssymptome
- 🌀 Integrative traumaspezifische Kurzpsychotherapie (Stabilisierungstechniken, EMDR u.a.)
- 🌀 Wenn erforderlich, Vermittlung in eine längere Fachpsychotherapie, Einzel- oder Gruppentherapie



Wann ist eine Traumatherapie sinnvoll?

Allein in NRW werden jährlich ca. 40.000 Menschen Opfer von Unfällen, Katastrophen, krimineller oder familiärer Gewalt. Jedes Extremereignis verändert das Leben schlagartig und nachhaltig. Sichtbare körperliche Schäden werden in der Regel sofort medizinisch behandelt, psychische Symptome hingegen oft nicht in gleicher Weise beachtet. Nach bisherigen Untersuchungen treten jedoch bei etwa 20-50% aller Betroffenen akute Belastungsreaktionen auf.

Häufig klingen die Symptome nach einigen Wochen wieder ab. Trotzdem leiden 10-25% aller Betroffenen langfristig psychisch unter den Traumafolgen. Diese werden als Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) bezeichnet und sind behandelbar – je schneller die Behandlung einsetzt, um so geringer ist das Risiko gesundheitlicher Folgeschäden und um so höher die Wahrscheinlichkeit, den traumatischen Stress abzubauen zu können!

Wer kann sich zeitnah an uns wenden?

- 🌀 Opfer krimineller Gewalttaten
- 🌀 Unfall- und Katastrophenopfer
- 🌀 Opfer von Sexualdelikten wie Missbrauch oder Vergewaltigung in den letzten Monaten
- 🌀 Zeuginnen von bzw. ErsthelferInnen bei traumatisierenden Ereignissen
- 🌀 Angehörige, Hinterbliebene, und sekundär Betroffene wie Einsatzkräfte von Rettungsdiensten

Grundsätzlich kann jeder Mensch von einer psychisch traumatisierenden Erfahrung entweder direkt oder als Zeugin betroffen werden und anschließend unter den Folgen leiden

Eine PTBS ist eine normale Reaktion auf eine unnormale Situation